

Die Glasindustrie in Serbien 1883 [L'Industrie Verrerie en Serbie]

Moniteur de la Céramique et de la Verrerie, Verlag Edmond Rousset, Paris, 15. Nov. 1883, S. 258
Zur Verfügung gestellt von Herrn Dieter Neumann. Herzlichen Dank!

[Übersetzung aus dem Französischen SG]

Die Auskünfte wurden aus einem Bericht des belgischen Konsuls in Belgrad entnommen:

Er hat dort in Serbien nur **ein einziges Glaswerk** angegeben und noch ist dieser Betrieb wenig wichtig [cet établissement est-il peu important]. Es befindet sich in **Yagodina** [siehe unten] und funktioniert nicht zu jeder Jahreszeit [ne fonctionne pas en toute saison].

Der Hersteller hat ihm gesagt, dass im letzten Jahr die hohen Zölle, von denen Glas bei seinem Import nach **Bulgarien** und **Rumänien**, seinen natürlichen Absatzmärkten, betroffen ist, und bei den Schwierigkeiten des **Transportes**, diese Industrie zu wenig einträglich ist, als dass sie eine Ausdehnung nehmen könnte.

Die jährliche Fertigung beträgt ungefähr **1.600 Schock** [shok = 5 Dutzend, 60 Stück] oder Dutzende verschiedener Stücke [ou soixantaines de diverses pièces].

Das Glas ist solide, transparent und von ausreichend **guter Qualität**, aber die Ware erscheint zu teuer, um die **Konkurrenz von Österreich-Ungarn** seit der Anwendung der unterschiedlichen Tarife beim Grenzverkehr folgend, aushalten zu können.

Glaswerke. - Herkunft: **Böhmen, Ungarn** [Slowakei]; einige Häuser in **Wien, Köln** und **Frankfurt** führen nach Serbien Glas für **Fensterscheiben** [verres à vitres] ein. Es wird festgestellt, dass diese Großhandlungen einen Teil dieser Ware aus **Belgien** beziehen. Glas kommt auch über den Weg von **Saloniki** [Thessaloniki], aber in geringer Menge.

Das **belgische Glas** ist bekannt und sehr geschätzt; es stimmt ohne Zweifel mit den Anforderungen des Marktes überein, eine wichtige Bedingung für den Kauf durch die serbischen Kaufleute. Belgische Glaswerke finden einen ausgezeichneten Absatzmarkt in diesem Land und könnten gegen die Glaswerke von **Böhmen** und **Ungarn** mit Vorteil kämpfen.

In der Tat ist ein großer Teil des Glases für **Fensterscheiben** [verres à vitres], die nach Serbien eingeführt werden, aus **belgischer Fertigung**. Erworben durch ausländische Häuser werden sie den Gewohnheiten der serbischen Käufer folgend unverpackt [réemballés] und so weiter befördert.

Wenn also trotz der doppelten Kosten von Zoll und Verpackung, die diese Häuser tragen, diese bei dieser Operation einen Gewinn finden, gibt es keinen Zweifel, dass die belgischen Glaswerke einen ansehnlichen Gewinn realisieren würden, wenn sie unmittelbar handeln würden.

Kosten des Zoll.

Der Zoll beim Import für Gläser für Fensterscheiben und in Tafeln [feuilles] ist 3 Franc pro 100 Kilogramm.

Anforderungen des Marktes und Bedingungen der Verpackung.

Die Gläser in Tafeln zählen nach Schock [shok]. Fünf Schock müssen einen Kasten bilden [caisse, Transportkiste aus Brettern].

Der serbische Kaufmann ist zu sehr an diese Verpackungsart gewohnt, um einer anderen zuzustimmen.

Die Verpackung in **Böhmen** und in **Ungarn** ist billiger als in Belgien. Die Glaswerke von Böhmen und Ungarn verlangen keinen Preis für Verpackung [donnent les prix francs d'emballage].

Um konkurrieren zu können, müssen die **belgischen Glaswerke** den Preis für 1 Schock möglichst niedrig machen und müssen ihn auf 100 Zoll (pouce; Wiener Maß; = 2,54 cm) einstellen. Ein Schock von 50 bis 60 Zoll [pouces réunis?] findet noch Käufer, aber nur in Kästen, die 100 Fuß enthalten [en caisses contenant 100 pieds]. Darüber hinaus verkauft man Gläser in Tafeln mit freien Maßen in Kästen, 300 Fuß enthaltend [verres en feuilles de mesure libre en caisses contenant 300 pieds], Dicke 4/4; 200 Zoll, Dicke 6/4; 150 Zoll, Dicke 8/4, bis 90 Zoll [pouces réunis].

Der Platz **Belgrad** übernimmt kein anderes Glas als einfache Fensterscheiben der Qualitäten III und IV [verre à vitre ordinaire que les qualités nos III et IV].

Spiegel für Schaufenster von Geschäften und Vitrinen werden auch gefordert, von allen Häusern in verschiedenen Qualitäten in Millimetern. Gläser für **Fensterscheiben** in Farbe und mit Zeichnungen werden wenig verlangt.

Großhändler in dieser Branche: **Lazar Trifkovitch, D. Myatovitch, Hadji Toma, Max Fleischer**, etc.

Bezahlung.

Glaswerke aus **Böhmen** und **Ungarn** [Slowakei] verkaufen nach folgenden Bedingungen:

Bar mit Diskont 3 Prozent; Übernahme in 4 oder 5 Monaten [au comptant, escompte 3 0/0; acceptation à 4 ou 5 mois].

Waren, die nicht lagern, haben eine Lieferzeit von 9 Tagen. Für Glas, das aus Belgien kommt, Lieferzeit 6 Wochen, sollte der Kredit ungefähr 6 Monate vor der Abfahrt der Ware verlängert und bewilligt sein [le crédit devrait être prolongé et accordé environ pour six mois à dater du départ de la marchandise].

Beobachtungen.

Die Gesandtschaft des **Königs in Belgrad** hat mehreren Glaswerken in Belgien die vorhergehenden Details geliefert; nach einem Austausch einiger Briefe haben diese Häuser auf wichtige Aufträge verzichtet, statt die Bedingungen ihrer gewohnheitsmäßigen Verpackung zu

verändern [ces maisons ont renoncé a des commandes importantes pour ne point modifier les conditions de leur emballage habituel].

Es ist bedauerlich von so klugen Industriellen, dass sie ihre Routine über die Gewohnheiten des Auslands stellen [Il est regrettable que des industriels aussi intelligents que les nôtres opposent leur routine aux habitudes des pays étrangers].

Diese Gewohnheiten entstammen oft von der Natur des Landes. So ist für die **Verpackung**, um die für Gläser von Fensterscheiben in Serbien gebeten wird, ihre Teilung in verhältnismäßig winzige Mengen aus zwei Gründen erforderlich:

1. Die **Schwierigkeit der Transporte** im Innern des Landes; diese Transporte, oft auf den Rücken von **Pferden**, erlauben keine Pakete von beträchtlicher Dimension [colis de dimension considérable];
2. Weil kein wichtiger **Lagerplatz** existiert [n'existe point de dépôt important], muss der erste serbische Käufer die Ware, die er vom Ausland bezogen hat, zwischen mehreren Einzelhändlern verteilen können.

[...]

Anmerkung:

Jagodina (Јагодина), Stadt im serbischen Bezirk Pomoravlje. Die Stadt befindet sich 42 km östlich von Kragujevac, im Tal der Morava. [...] Die erste schriftliche Erwähnung findet die Stadt 1339 in einem Bericht der Fürstin Milica und ihrer Söhne Stefan und Vuk. Der Name der Stadt leitet sich ab vom serbischen „jagoda“ = „Erdbeere“. [Wikipedia DE]

Pomoravlje (Поморавски округ / Pomoravski okrug), Verwaltungsbezirk im zentralen Teil des serbischen Kernlands, benannt ist das Gebiet nach dem Fluss Morava, der es von Süd nach Nord durchfließt [Wikipedia DE]

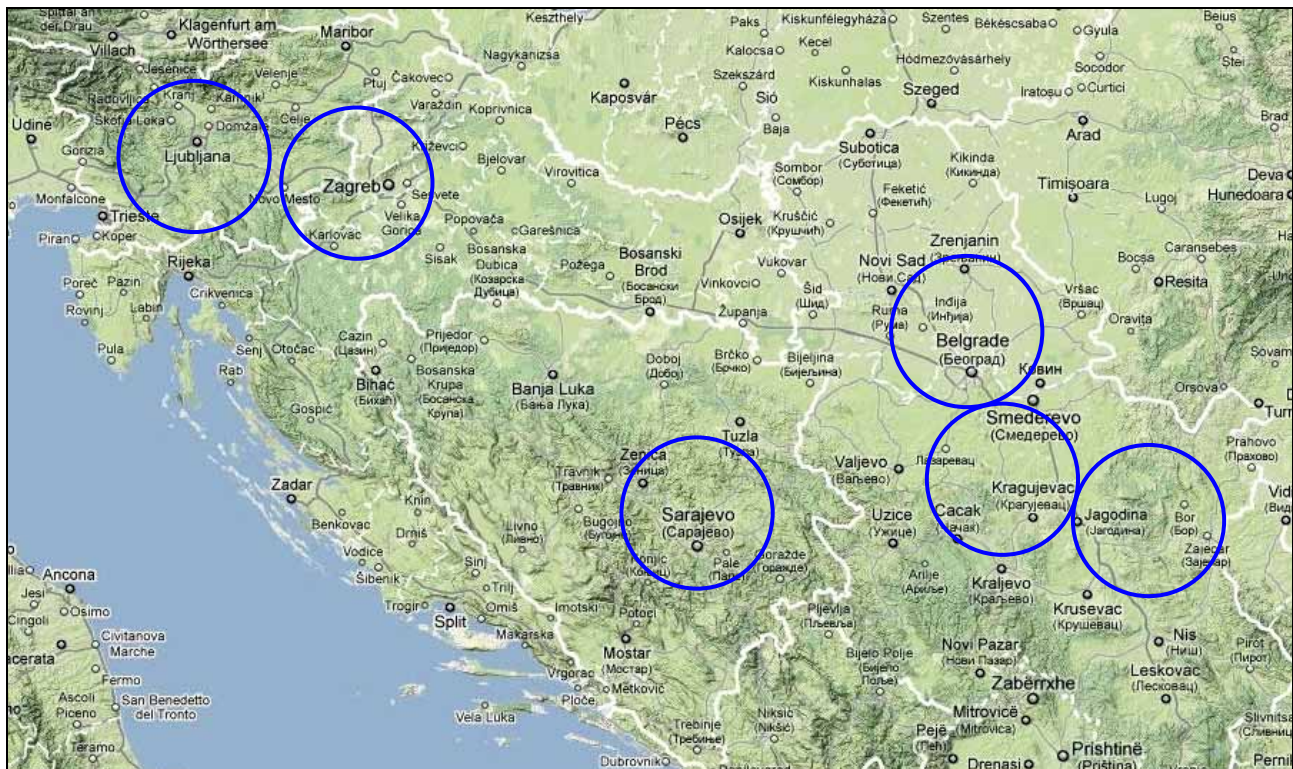
Kragujevac (Крагујевац), fünftgrößte Stadt in Serbien, Verwaltungssitz des zentral-serbischen Bezirks Šumadija [Wikipedia DE]

Morava (Велика Морава / Velika Morava, Große Morava), rechter Nebenfluss der Donau und der dominierende Fluss im Osten Serbiens [Wikipedia DE]

Jagodina 1985: Serbische Gläser aus dem 19. Jhdt., [Ђуруђ, Јелица, Стакло у србији XIX. века], Belgrad 1985

Abb. 2010-2/816

Karte Serbien, Belgrad, Kragujevac, Jagodina
Ausschnitt aus GOOGLE MAPS



Siehe unter anderem auch:

PK 2001-4 Billek, Reproduktionen bzw. Kopien serbischer Glashütten des 19. Jhdts. (Jagodina)

PK 2010-2 Moniteur, Die Glasindustrie in Mähren 1881 [L'Industrie Verrerie en Moravie]

**PK 2010-2 Moniteur, M. Eugène de Fontenay (1810-1884), Directeur des Cristalleries de Baccarat
Nekrolog von M. Eugène-Melchior Péligot**

**PK 2010-2 Moniteur, M. Georges Bontemps (1799-1884), Directeur de Choisy-le-Roi
Nekrolog von M. Eugène-Melchior Péligot**